

Offene Nützlingszucht mit Getreideblattläusen

Zielorganismen: Blattläuse

GRUNDLAGE

Die Offene Nützlingszucht mit Getreideblattläusen ist ein Verfahren, bei dem im Vorfeld einer Kultur Blattlausgegensepieler (Nützlinge) im Gewächshaus angesiedelt werden. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Getreideblattläusen als Ersatzfutter, auf denen sich die eingesetzten Blattlausgegensepieler entwickeln und vermehren können. Einem späteren Blattlausbefall in der Kultur kann dadurch vorbeugend entgegenge wirkt werden.

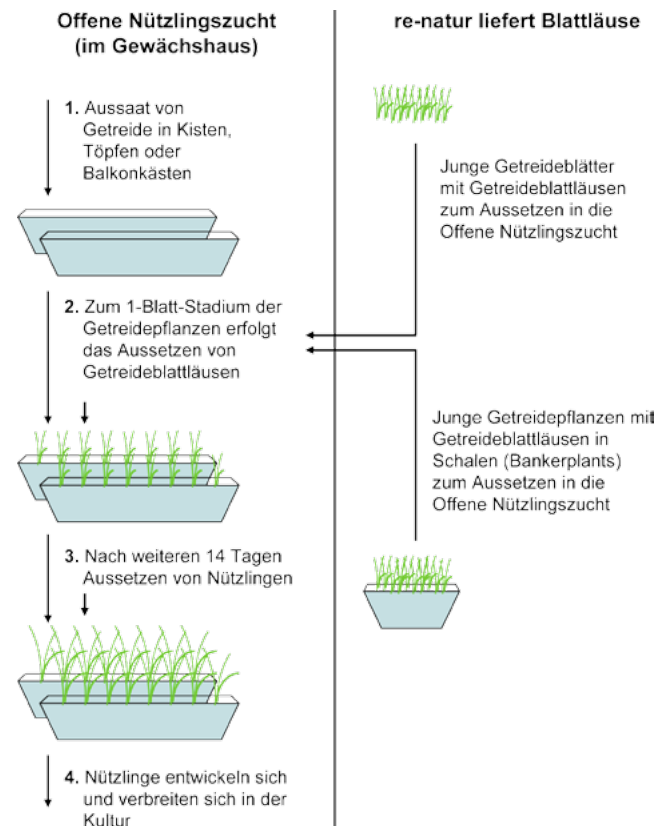
Die zur Offenen Nützlingszucht eingesetzten Getreideblattläuse, die Große Getreideblattlaus (*Sitobion avenae*) und die Haferblattlaus (*Rhopalosiphum padi*) sind für zweikeimblättrige Kulturpflanzen unschädlich. Sie werden aber durch die an der Offenen Zucht beteiligten Nützlinge, den beiden Schlupfwespen-Arten *Aphidius ervi* (*Sitobion avenae*) und *Aphidius colemani* (*Rhopalosiphum padi*) sowie der Räuberischen Gallmücke *Aphidoletes aphidimyza* (beide Blattlausarten) parasitiert, sodass eine Vermehrung und Etablierung der Nützlinge im Gewächshaus stattfindet.

VORBEREITUNG

- 6 Wochen vor der geplanten Kultur werden pro 500 m² Gewächshausfläche 1 m² Getreide in Gefäßen ausgesät. Das Getreide benötigt Temperaturen von ≥ 14 °C am Tag und ≥ 12 °C in der Nacht, um sich zu entwickeln. Bei Temperaturen von 20 °C erreicht das keimende Getreide nach ca. einer Woche das 1-Blatt-Stadium mit 4 cm Blattlänge.
- 1 Woche nach der Getreideaussaat werden pro 1 m² Getreide 1.000 Getreideblattläuse gleichmäßig auf das etwa 5 cm hohe Getreide verteilt. Die Getreideblattläuse sollten danach 2 Wochen Zeit haben, sich gut auf dem Getreide zu etablieren.
- 3 Wochen nach der Getreideaussaat und bei Temperaturen von ≥ 17 °C werden auf die nun reichlich mit Blattläusen besiedelten Getreidepflanzen Schlupfwespen der Arten *Aphidius ervi* und *Aphidius colemani* mit 0,2 – 0,5 Tiere/m² Gewächshausfläche) ausgesetzt. Die vornehmlich zur Herdbekämpfung eingesetzte räuberische Gallmücke *Aphidoletes aphidimyza* benötigt eine Tageslänge von ≥ 14 h. Sie kann unter Langtagbedingungen mit 1 Tier/m² zusätzlich eingesetzt werden.
- Die Schlupfwespen und die Gallmücke entwickeln und vermehren sich in den Blattlauskolonien der Offenen Zucht und verbreiten sich in der Kultur.

ANWENDUNG

Wenn Sie Getreideblattläuse auf abgeschnittenen Getreideblättern bezogen haben, werden diese auf den jungen Getreidepflanzen verteilt. Wenn Sie Getreideblattläuse in „Bankerplants“ bezogen haben, werden diese zerteilt und zwischen die jungen Getreidepflanzen gepflanzt.



1. Prinzip der offenen Zucht im Gewächshaus

ERFOLGSKONTROLLE

Wenn bei 10 % der Blattläuse in der Kultur die Parasitierung durch Schlupfwespen nachgewiesen werden kann, ist mit einer weiteren Ausbreitung der Blattläuse nicht mehr zu rechnen.

HINWEISE

Die offene Zucht sollte über die gesamte Vegetationsperiode aktiv gehalten werden. Dazu muss alle 3 - 4 Wochen (das erste Mal 4 Wochen nach der ersten Getreideaussaat) eine erneute Getreidesaat stattfinden.